

durch Führungen informieren

Geschichte erleben am authentischen Ort – dies ist bei Führungen durch die Gedenkstätte möglich. Auf Anfrage begleiten Mitarbeitende der Versöhnungskirche **Gruppen** und **Schulklassen**. Gerne schließen wir mit einem Gespräch oder einer Andacht ab und vermitteln Begegnungen mit Zeitzeugen. Die Führungen dauern in der Regel 2 ½ Stunden und werden kostenlos angeboten. Anfragen sind an das Büro der Versöhnungskirche zu richten. Montags ist die Gedenkstätte geschlossen. Für Spenden sind wir dankbar.



Einzelgäste sind uns willkommen. Die Versöhnungskirche ist immer geöffnet, der Gesprächs- und Ausstellungsraum von Dienstag bis Samstag 10 – 16 Uhr sowie am Sonntag von 12 – 13 Uhr.

Gedächtnisbuch: Wer sich mehr mit dem Schicksal eines Häftlings beschäftigen will, ist eingeladen, sich am Projekt »Gedächtnisbuch« zu beteiligen: www.gedaechtnisbuch.de

Stiftung: Die Arbeit der Versöhnungskirche können Sie nachhaltig durch Zustiftungen zu »Stiftung Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau« unterstützen: Konto 260 46 76 00, BLZ 700 700 10 (Deutsche Bank).

Wir sind für Sie da



Björn Mensing
Pfarrer
(081 31 / 27 26 01)



Ulrike Mayr
Sekretärin
(081 31 / 136 44)



Klaus Schultz
Diakon
(081 31 / 35 15 14)



Irina Grinkevich
Belarus



Roy Scivyer
England

Freiwillige von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF)

**Evangelische Versöhnungskirche
KZ-Gedenkstätte Dachau
Alte Römerstraße 87 · D-85221 Dachau**

Tel. 081 31 / 136 44 · Fax 081 31 / 530 36
www.versoehnungskirche-dachau.de
info@versoehnungskirche-dachau.de

VR-Bank Dachau · BLZ 700 915 00 · Konto 422738

Wie Sie uns erreichen: S2 (Bahnhof Dachau), Bus 724 oder 726 (KZ-Gedenkstätte). Bei Abendveranstaltungen ist das Tor nach dem 3. Wachturm an der Alten Römerstraße geöffnet, für Rückfahrt zur S-Bahn wird gesorgt.

Die Versöhnungskirche wird getragen von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.

Wir arbeiten zusammen mit der **Katholischen Seelsorge**, Pastoralreferent **Ludwig Schmidinger**, Tel. 081 31 / 32 17 31, www.gedenkstaettenseelsorge.de.

Gottesdienst feiern sich auseinandersetzen mit der Zeit durch Führungen informieren



PROGRAMM März bis September 2011



Evangelische Versöhnungskirche
KZ-Gedenkstätte Dachau

In diesem Programm erinnern wir besonders an Kinder, Frauen und Männer, die zu den bisher weitgehend »vergesenen« NS-Opfern gehörten. Der Massenmord an kranken und behinderten Menschen, der vor 70 Jahren auch an arbeitsunfähige KZ-Häftlinge ausgedehnt wurde, steht im Mittelpunkt des Fernsehgottesdienstes aus der Versöhnungskirche am 20. März. An den Völkermord an den Sinti und Roma erinnern der Gottesdienst mit dem Sinto Alfred Ullrich am 27. März und die Ausstellung über die Verfolgung des Sinto Franz Rosenbach und seiner Familie, die wir ab Mitte Juli im Gesprächsraum zeigen. Es geht dabei auch um Diskriminierungen und Ausgrenzungen, die heute noch Menschen mit Behinderung sowie Sinti und Roma in unserer Gesellschaft erfahren.

Einige Veranstaltungen gehen der Frage nach, welche Nachwirkungen die Verfolgung bei den Opfern und ihren Familien hatten und wie diese damit umgehen. Prinzessin Irmingard von Bayern verarbeitete ihre Erinnerungen an die Todesangst in der KZ-Haft in Gemälden, von denen wir einige zeigen. Bei der Vernissage am 13. März wird Prinz Luitpold von Bayern schildern, welche Bedeutung die Bilder für seine im letzten Herbst verstorbene Mutter hatten. Was es auslösen kann, wenn die Enkeltochter eines polnischen NS-Verfolgten, der in Auschwitz ermordet wurde, den Enkelsohn eines deutschen SS-Mannes heiratet, berichtet Uwe von Seltsman am 14. Juli im Innenhof der Versöhnungskirche.

Bei allen Veranstaltungen bieten wir die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit der Zeit. Wir informieren durch Führungen und laden zu Gottesdiensten ein. In diesem Dreiklang hoffen wir, dass Menschen wach bleiben und innere Ruhe finden, um ein Leben in Mut und Nächstenliebe zu führen. Wir danken für vielfältige Unterstützung und wünschen uns viele Besucher, interessante Gespräche sowie weiterhin eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen, die sich für die Gedenkstätte engagieren – und Gottes gutes Geleit.

**sich auseinandersetzen
mit der Zeit**



Sonntag, 13.3., 11 Uhr: Ökumenischer Passionsgottesdienst zur Vernissage »Todesangst«, mit Prinz Luitpold von Bayern, Pfr. Björn Mensing und Pastoralreferent Ludwig Schmidinger
Sonntag, 20.3., 10 Uhr: **Gedenkgottesdienst für die Opfer der Euthanasie-Krankenmorde**, Pfarrer Björn Mensing – der Gottesdienst wird vom Bayerischen Fernsehen übertragen.
Sonntag, 27.3., 11 Uhr: **»Dein Gott ist mein Gott«, Internationales Wochen gegen Rassismus / Sinti und Roma**, Irina Grinkevich, Roy Scivyer (ASF-Freiwillige), Diakon Klaus Schultz und Alfred Ullrich (Sinto)
Karfreitag, 22.4., 15 Uhr: **Gedenken an Pfarrer Ernst Berendt**, ermordet im KZ Dachau 1942, Pfarrer Björn Mensing
Sonntag, 1.5., 9.30 Uhr: **Ökumenischer Gottesdienst zum Befreiungstag** im Kloster Karmel
Sonntag, 29.5., 11 Uhr: **75 Jahre NS-kritische Denkschrift der Bekennenden Kirche**, Oberkirchenrat Michael Martin
Sonntag, 17.7., 11 Uhr: **Todestag von Martin Gauger**, Jurist der Bekennenden Kirche und Wehrmachtsdeserteur
Sonntag, 31.7., 9.15 Uhr: **Ökumenischer Gottesdienst zur 29. Internationalen Jugendbegegnung**, Pastoralreferent Ludwig Schmidinger, Diakon Klaus Schultz
Sonntag, 18.9., 11 Uhr: **Vorstellung der neuen ASF-Freiwilligen**, Diakon Klaus Schultz

... jeden Sonntag um elf und an besonderen Tagen

»Zuflicht ist unter dem Schatten deiner Flügel«, Dieses Psalm-Wort auf dem geöffneten Tor zum Innenhof der Versöhnungskirche lädt Besucher der Gedenkstätte zu Stille und Einkehr ein. Jeden Sonntag um 11 Uhr wird Gottesdienst mit Abendmahl gefeiert.



Gottesdienst feiern



Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau

Veranstaltungen

- 01** Mittwoch, 2. März 2011, 19.30 Uhr – Gnadenkirche, Anton-Günther-Straße 1, Dachau-Ost
Vom Wohnlager Dachau-Ost zur Gnadenkirche / Vortrag mit Zeitzeugengespräch
Die Anfänge der evangelischen Gemeinde der Gnadenkirche und ihr erster Pfarrer Dr. Ernst Daum (1901-1991) werden betrachtet. 1948 wurde das einstige KZ Dachau zum Wohnlager für Flüchtlinge und Heimatvertriebene. Etwa die Hälfte von ihnen war evangelisch. Zur Betreuung schickte die bayerische Landeskirche Ernst Daum, der wegen seines Engagements für die nationalsozialistischen »Deutschen Christen« 1945 zwangspensioniert worden war. Dr. Axel Töllner, Kirchenhistoriker, Nürnberg, und Zeitzeugen, Kooperation: Gnadenkirche
- 02** Dienstag, 22. März 2011, 19.30 Uhr – Versöhnungskirche
Namen statt Nummern / Vorstellung neuer Biographien für das Dachauer Gedächtnisbuch
Seit 1999 engagieren sich Menschen für das Projekt »Gedächtnisbuch«. Inzwischen gibt es mehr als 130 Biographien. Am Jahrestag der Errichtung des KZ Dachau werden diesmal u. a. die Gedächtnisblätter zu Pim Reijntjes (Niederlande; er wird voraussichtlich anwesend sein) von Lieke Beemster und Ledmia Baghdadi (Cartesius Lyceum, Amsterdam) und zu Antoni Bryliński (Polen) von Karin Korte vorgestellt. Musik: Violinduo Leonie Keil und Lucilla Schmidinger. Trägerkreis Gedächtnisbuch
- 03** Freitag, 8. April 2011, 19.30 Uhr – Versöhnungskirche
Dietrich Bonhoeffer und der Erinnerungsort Flossenbürg / Vortrag zum 66. Todestag
Am Abend des 8. April 1945 begann im KZ Flossenbürg das Schnellverfahren gegen Dietrich Bonhoeffer und andere Widerstandskämpfer, das wenig später mit deren Hinrichtung endete. Als Bonhoeffers Todesort wurde Flossenbürg zu einem wichtigen Erinnerungsort – vor allem für kirchliche Gruppen. Das Bonhoeffer-Gedenken überlagerte dabei aber zeitweise die Erinnerung an die anderen etwa 100.000 Gefangenen. Dr. Jörg Skriebeleit, Historiker, Leiter der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg
- 04** Donnerstag, 14. April 2011, 19.30 Uhr – Versöhnungskirche
»Haltung bewahren« – Prinzessin Irmgard von Bayern in der Gewalt von Gestapo und SS / Vortrag
In ihren Erinnerungen an die KZ-Haft schrieb Prinzessin Irmgard: »Das Wichtigste schien uns, bei jeder Gelegenheit Ruhe und Haltung zu bewahren.« Obgleich die junge Frau in der »Sippenhaft« 1944/45 mehrfach in Todesangst war, bewahrte sie Haltung und kritisierte offen einen SS-Mann, der sich seiner Mordtaten rühmte. Hans-Günter Richardi, Experte für die Sippen- und Sonderhäftlinge der SS, der Prinzessin Irmgard noch zu ihrer Haft befragen konnte. Kooperation: Katholische Seelsorge
- 05** Samstag, 30. April 2011, 18 Uhr – Theodor-Heuss-Straße / Ecke Sudetenlandstraße, Dachau
Gedenken zum Todesmarsch
In Erinnerung an den Todesmarsch findet an der Bronzeplastik von Hubertus von Pilgrim eine Gedenkfeier statt. Es werden Abba Naor (Überlebender des Todesmarsches), Hermann Kumpfmüller (Mitinitiator des Mahnmals) und Roy Scivyer (ASF-Freiwilliger) sprechen. Musikalisch begleiten Florian Ewald (Klarinette) und Zarko Mrdjanov (Gitarre). Trägerkreis Todesmarschmahnmal Dachau
- 06** Sonntag, 1. Mai 2011
Gedenken zum 66. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau
· 9.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst im Karmel »Heilig Blut« Dachau
· 10.45 Uhr Befreiungsfeier Krematorium / Appellplatz
· 12.30 Uhr Gedenkstätte Schießplatz Hebertshausen
· anschließend »Tag der Begegnung« im Jugendgästehaus, Roßwachtstraße 15, Dachau
· bereits am 29. April um 14 Uhr im Kinosaal der Gedenkstätte: Vorstellung des »Totengedenkbuches« für die im KZ Dachau ermordeten Häftlinge
- 07** Sonntag, 8. Mai 2011, 14 Uhr – Kirche in der JVA München-Stadelheim
Damit wir uns nicht verlieren / Lesung zum 90. Geburtstag von Sophie Scholl
Im Winter 1942/43 kämpfen Sophie und Hans Scholl mit den Flugblättern der »Weißen Rose« gegen das NS-Regime. Zur selben Zeit ist Fritz Hartnagel, Offizier der deutschen Wehrmacht, im Kessel von Stalingrad eingeschlossen. Als er im Lazarett Sophies letzten Brief erhält, ist das Todesurteil gegen sie bereits vollstreckt. Aus dem Briefwechsel lesen Margarete Binsack und Richard Seidl. Das Dachauer Jugendstreichquartett AmpArt spielt und Dr. Björn Mensing gibt eine Einführung. Kooperation: Evang. Seelsorge JVA München, Weisse Rose Institut – aus Sicherheitsgründen nur für geladene Gäste
- 08** Samstag, 28. Mai 2011, 7.30 Uhr bis ca. 19 Uhr
Schuld und Sühne – Nürnberg und die NS-Zeit / Exkursion
Die Exkursion führt zum ehemaligen Reichsparteitagsgelände der NSDAP (heute Dokumentationszentrum) und zum Justizpalast, in dem vor kurzem das Memorium Nürnberger Prozesse eröffnet wurde. Anmeldung bis 15.5.2011 im Dachauer Forum (Telefon 08131/996880), Kosten 33 Euro, ökum. Kooperation mit dem Dachauer Forum
- 09** Dienstag, 28. Juni 2011, 19.30 Uhr – Versöhnungskirche
»Kick it like Kurt« / Filmpräsentation über den Präsidenten des FC Bayern Kurt Landauer
Im Mittelpunkt der Filmdokumentation, die von Jugendlichen 2010 mit professioneller Unterstützung erstellt wurde, steht Kurt Landauer (1884-1961). Als langjähriger Präsident des FC Bayern München setzte sich der jüdische Kaufmannssohn für Werte wie Fairness und Integrität ein. 1933 musste er zurücktreten, wurde 1938 für 33 Tage ins KZ Dachau verschleppt, flüchtete nach seiner Entlassung in die Schweiz und kam 1947 zurück nach München, wo er wieder zum Präsidenten gewählt wurde. Im Rahmen der Veranstaltung wird die Initiative »Show Racism the Red Card« ihre Aktionen, die auch an einem Spielort der Frauen-WM stattfinden, vorstellen. Kooperation: Schickeria München, TSV Maccabi München, Löwenfans gegen Rechts (diese zeigen im Juli in München die Ausstellung »Tatort Stadion« über alltägliche Diskriminierung, Aktivitäten von Neonazis und Gegeninitiativen von Fans)
- 10** Freitag, 8. Juli 2011, 16 Uhr – Kirche Karmel »Heilig Blut« Dachau
»Häfner – eine Entscheidung« / Szenisches Oratorium
Das Stück erinnert an das Schicksal, das der Geistliche Georg Häfner bis zur Ermordung im KZ Dachau im August 1942 durchlebt hat. Das Werk über den Pfarrer, der im Mai 2011 selig gesprochen wird, wurde im Auftrag der Diözese Würzburg am Egbert-Gymnasium der Benediktiner in Münsterschwarzach unter Einbeziehung von Jugendlichen erarbeitet. Kooperation: Katholische Seelsorge, Karmel Heilig Blut
- 11** Donnerstag, 14. Juli 2011, 19.30 Uhr – Innenhof der Versöhnungskirche
Die Zukunft der Vergangenheit / Vortrag und Musik
Der deutsche Großvater war SS-Mann in Polen, der polnische Großvater wurde in Auschwitz ermordet. Ihre Enkel – Gabriela und Uwe von Seltmann – sind miteinander verheiratet. Uwe von Seltmann (Krakau) berichtet vom Projekt »Zwei Familien, zwei Vergangenheiten – eine Zukunft« und von der Recherche mit seiner Frau nach dem Leben und Sterben von Gabrielas Großvater. Der Abend wird musikalisch gestaltet von Alex Jacobowitz aus New York (Xylophon). Kooperation: Katholische Seelsorge – bei schlechtem Wetter in der Kirche
- 12** Samstag, 30. Juli, bis Freitag, 12. August 2011
erinnern – begegnen – verstehen – zukunft gestalten
29. Internationale Jugendbegegnung in Dachau
14 Tage lang beschäftigen sich junge Menschen mit Ursachen und Auswirkungen der NS-Diktatur und fragen nach Bezügen zu ihrer Gegenwart. Eingeladen sind alle Interessierten zum internationalen Abend am Samstag, 6. August, 19 Uhr und zum Zeitzeugencafé am Sonntag, 7. August, 15 Uhr ins Jugendgästehaus Dachau, Roßwachtstraße 15. www.jugendbegegnung-dachau.de
- 13** Freitag, 23. September 2011, 16.30 – 18 Uhr, Treffpunkt: Dachauer Forum, Ludwig-Ganghofer-Straße 4, Dachau
Stolpersteine – Spuren jüdischen Lebens in Dachau / Stadtrundgang
Auf diesem Rundgang wird die Geschichte des jüdischen Lebens und das Schicksal der jüdischen Bürger in Dachau erzählt. Bis November 1938 wurden alle aus der Stadt vertrieben. Sechs von ihnen wurden in Konzentrationslagern ermordet. Stolpersteine erinnern heute an sie. Brigitte Fiedler, ökum. Kooperation mit dem Dachauer Forum
- 14** Freitag, 28. Oktober, 0.30 Uhr, bis Dienstag, 1. November 2011, ca. 22 Uhr
Fahrt zur Gedenkstätte Auschwitz und nach Krakau
Die deutschen Besatzer errichteten in Auschwitz 1940 ein KZ. Über eine Million Menschen wurden an diesem Ort ermordet. In der sechzig Kilometer entfernten Stadt Krakau wurde zeitgleich eine blühende jüdische Gemeinde ausgelöscht. An beiden Orten sind heute noch Spuren dieser unfassbaren Ereignisse zu finden. Das Reiseprogramm umfasst Führungen und Gespräche in der Gedenkstätte Auschwitz (28.-30.10.) und in Krakau (30.10.-1.11.); Kosten: 320 Euro (EZ Krakau 350 Euro), Ausschreibung und Anmeldung über das Dachauer Forum, Telefon 08131/996880 oder info@dachauer-forum.de

Ausstellungen

- 01** 9. März bis 1. Mai 2011
Todesangst – Gemälde von Prinzessin Irmgard von Bayern über ihre KZ-Haft
Als junge Frau wurde die Tochter des Kronprinzen Rupprecht von Bayern von der Gestapo verhaftet. Sie kam 1944 in Sippenhaft, weil ihr Vater als Gegner der Nationalsozialisten Kontakte zu Widerstandskreisen hatte und untergetaucht war. Die Stationen ihres Leidensweges: die Konzentrationslager Sachsenhausen, Flossenbürg und Dachau. In ihren Bildern hat Prinzessin Irmgard (1923-2010) später ihre Haft Erfahrungen verarbeitet. Die Ausstellung wird am 13. März um 11 Uhr eröffnet.
- 02** 13. bis 27. März 2011 – Kirche
Gegen Rassismus – Die Jugend der Welt sagt ihre Meinung
Die ASF-Freiwilligen Irina Grinkevich (Belarus) und Roy Scivyer (England) haben Bekannte aus aller Welt gebeten, zum Thema Rassismus Stellung zu nehmen. Die Antworten zeigen sie jeweils in Kombination mit einem Porträtfoto während der Internationalen Wochen gegen Rassismus in der Versöhnungskirche. Im Gottesdienst am 27. März 2011 stellen sie das Projekt vor.
- 03** 4. Mai bis 13. Juni 2011
Gegen den wiederaufflammenden Nationalismus und Krieg
Der Bamberger Künstler Wolfgang Rottmann schuf einen Bilderzyklus, in dem er der Frage nachgeht, wie es sein kann, dass nach der Nazi-Diktatur in Deutschland noch immer Menschen von Tätern mit rechtsextremistischem Hintergrund getötet werden. Die düsteren Bilder aus Asche, Kalkfarbe und Knochenleim führen die Gräueltaten vor Augen.
- 04** 15. Juni bis 14. Juli 2011
»Mit Menschen leben – mitmenschlich sein« / Fotoausstellung
Inspiriert von Beispielen der Häftlingssolidarität im KZ Dachau versuchen junge Fotografen aus verschiedenen Ländern ihre eigenen Vorbilder für Solidarität und Toleranz im alltäglichen Leben darzustellen und äußern sich zu den Lehren, die wir aus der Geschichte ziehen können. Konzeption: Irina Grinkevich, ASF-Freiwillige
- 05** 15. Juli bis 16. Oktober 2011
Vom Arbeitsplatz abgeholt – als arbeitsscheu abgestempelt
Die Ausstellung dokumentiert die Ausgrenzung des Sinto Franz Rosenbach in der NS-Zeit, seinen Leidensweg sowie die Aufarbeitung seiner Verfolgung. Er überlebte die Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau, Mittelbau-Dora sowie einen Todesmarsch. Für Oktober ist ein Zeitzeugengespräch mit Franz Rosenbach geplant. www.tachelesprojekt.de

**Alle Ausstellungen im Gesprächsraum der Versöhnungskirche:
Dienstag bis Samstag 10 – 16 Uhr, Sonntag 12 – 13 Uhr**